

Art



EDITORIAL

Vom Klimawandel und Bio bis zu Würsthäppchen im Supermarkt

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Welche bösen Überraschungen der Klimawandel im Laufe der kommenden Jahre auf unserem Planeten offenbaren wird, vermag niemand bisher auch nur zu erahnen. Gerade haben Wissenschaftler aus dem sibirischen Permafrost Riesenviren aus einem 30.000 Jahre langen Winterschlaf zu neuem Leben erweckt. Jetzt sättigen sie sich an Amöben und vermehren sich. Da stellt sich die Frage: Was passiert, wenn die stetige Erderwärmung unter dem Eis verborgene Erreger längst überwunden geglaubter Epidemien plötzlich wieder aktiv werden lässt? Eine Horrorgeschichte, die an schaurige Science Fiction Szenarien erinnert.

Eine Organisation, die sich auf die Fahnen geschrieben hat, die ungeheuren Mengen von CO₂-Emissionen drastisch einzudämmen und damit unser Klima zu schützen, ist die Welt-Wald Klima-Initiative, die World Forest Foundation WWF, die bereits viele deutsche Unternehmen unterstützen, auch aus dem Lebensmittelbereich. Die WWF engagiert sich weltweit für Waldaufforstungsprojekte und bessere Lebensbedingungen für die regionalen Bevölkerungen mit Hilfe aus der Privatwirtschaft. Zukunft und Wohlstand unserer Gesellschaft, sagt die WWF zu Recht, sind in direkter Weise mit der Erhaltung eines allseits verträglichen Klimas verbunden.

Wie sonst – so müssen wir uns fragen – sollten unsere Bio-Lebensmittel gedeihen und zu gesunden Produkten veredelt werden können? Erst kürzlich hat die BioFach in Nürnberg wieder einmal eindrucksvoll unter Beweis gestellt, welche wirtschaftliche und innovative Kraft in dieser immer stärker zulegenden Branche steckt. Auch dieser Zweig der Lebensmittelwirtschaft denkt an die Zukunft. Gefragt sind Konzepte, die Nachhaltigkeit fördern und Wachstum zulassen, ohne dass dabei Abstriche an der Qualität gemacht werden.

Ganz andere Gedanken beschäftigen die Betreiber von Online-Lebensmittelmärkten. Wie können Sie überleben, ist ihr Leitgedanke. Den meisten ist dies bisher nicht gelungen. Einer, der seit über zwei Jahren um die Gunst der Konsumenten kämpft, ist food.de. Ein Unternehmen, das logistisch gut organisiert ist, und nach eigenen Angaben seine Dienste mittlerweile 20 Millionen Konsumenten in rund 30 Großstädten anbieten kann. Jeder Bürger in Deutschland hat – statistisch betrachtet – schon mal im Internet Geschäfte getätigt. Doch ob wirklich viele Verbraucher – mit Blick in die Zukunft – auch Lebensmittel online bestellen werden, wage ich zu bezweifeln. Zu verlockend ist der Bummel durch die vielen Gänge entlang der Regale, zu verführerisch der Blick auf die ästhetisch angeordneten Waren an den Bedientheken, und wie schön ist es an den Verkostungsständen, mal ein Würfelchen Käse hier, ein Mettwürsthäppchen da oder ein Schlückchen Sekt



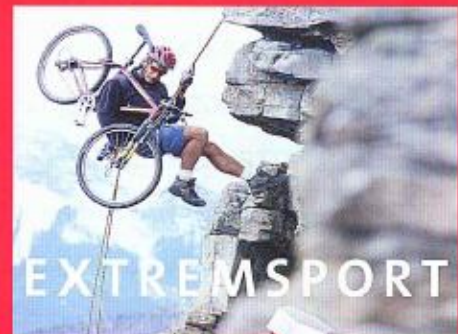
Philipp Hirt-Anger

zu probieren. Sorry, da kann der Online-Supermarkt mit Sicherheit nicht mithalten.

Zum Schluss noch eine gute Nachricht: Die Stimmung in der Wirtschaft und die Kaufkraft der Konsumenten, so die jüngsten Erhebungen, sind gegenwärtig recht positiv. Das sind doch ganz gute Aussichten!

Mehr zu den angesprochenen Themen in dieser Ausgabe.

Oliver Kieß-K
Chefredakteur



EXTREMLECKER



Zeisner
SEIT 1902

Nur echt aus
Good Old Grasberg

www.zeisner.de



Bert Pflüger

Führungskräfte aus der Wirtschaft für die Aufforstung von Wäldern gewinnen...

Der Klimawandel, sagte erst kürzlich der amerikanische Außenminister John Kerry, ist die furchterregendste Massenvernichtungswaffe unserer Zeit. Wenn nicht sofort etwas geschieht, sagen Wissenschaftler voraus, mutiert schon in wenigen Jahrzehnten der Klimawandel zur Klimakatastrophe. Ein Grund dafür, dass es auf unserem Erdball immer wärmer wird, dass es zu immer mehr Naturkatastrophen kommt, dass weite Landstriche der Erosion verfallen, ist die ungeheure Waldvernichtung. Jedes Jahr verliert unser Globus – so haben Experten zusammengerechnet – um die 13 Millionen Hektar Wald. Das entspricht der Größe Griechenlands. Vom Kahlschlag besonders betroffen sind die Tropenwälder in Südamerika, Asien und Afrika. Mit der Zerstö-

rung der Wälder geht zugleich der Lebensraum vieler Pflanzen und Tiere verloren, Menschen verlieren ihre Lebensgrundlage, und die CO² Emissionen steigen und steigen.

Diesem Horrorszenario will die Welt Wald Klima Initiative, die World Forest Foundation (WFF), entgegenwirken. Ins Leben gerufen wurde sie vom Senat der Wirtschaft e.V. Der Senat versteht sich als Brücke zwischen der Wirtschaft und der Politik. Dabei vertritt er nicht eigennützige Interessen, sondern ist allein auf das Gemeinwohl orientiert. Die aus seinen Reihen gegründete WFF macht es sich zur Aufgabe, mit Mitteln aus der Wirtschaft auf der ganzen Welt neue Wälder zu schaffen und Wälder zu erhalten. Damit sollen ökologische und soziale Ziele unterstützt wer-

den. Durch direkte Kooperationen mit Regierungen sorgt die WFF für die Rahmenbedingungen, um gezielte Aufforstungsprogramme zu ermöglichen. Ziel ist es, mit den Bemühungen für Umwelt- und Klimaschutz, durch Bindung von CO² in Wäldern den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern und eine Klimaneutralität zu erreichen. Denn Wälder sind in der Lage, der Atmosphäre CO² zu entziehen. So ist – natürlich nicht von heute auf morgen, sondern auf lange Sicht – ein tatsächlicher Ausgleich von CO²-Emissionen möglich.

Mit ihren Aktivitäten für den Erhalt und die Aufforstung von Wäldern hat die WFF nicht nur in Deutschland, sondern auch international hohe Anerkennung erfahren. Die Welt Wald Klima Initiative





WFF ist keineswegs unzufrieden mit dem Engagement aus der Wirtschaft für ihre Ziele. Aber es könnte noch mehr sein. Deshalb veranstaltete sie am 20. März in Berlin den WFF-Entscheiderkongress 2014 mit dem Ziel, Führungskräfte aus der Privatwirtschaft für die Idee der klimawirksamen Waldaufforstung zu begeistern. Dort wurden auch erfolgreiche Beispiele für den rentablen Einsatz zum Vorteil der Unternehmen, der Umwelt und der regionalen Bevölkerung gezeigt. Ganz praktisch konnten Entscheider aus der Wirtschaft erfahren und erleben, welchen Nutzen das Engagement für Aufforstung und Waldsicherung hat. Auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt den Kongress.

Engagement für den Klimaschutz ist eine Investition in die Zukunft

„Wenn die CO₂-Emissionen nicht eingeschränkt und die Erderwärmung nicht eingedämmt werden,“ betont WFF-Vorstand Dieter Härthe, „hätte das dramatische Folgen für Mensch und Natur.“

Mit Unterstützung für Waldprojekte können sich auch Unternehmen ganz konkret für den Klimaschutz engagieren.“ Ein Unternehmer unter vielen anderen,

der dies erst kürzlich in die Tat umgesetzt hat, ist Bernd Richter, Chef der RILA Feinkost-Importe. „Aktiver Klimaschutz ist die Lebensversicherung unseres Planeten,“ sagt er. Richter ist auch Mitglied im Senat der Wirtschaft. (Lesen Sie auch das fng-Gespräch mit Bernd Richter auf diesen Seiten).

Konsumenten in unserer Zeit machen ihre Kaufentscheidung – auch im Lebensmittelbereich – immer häufiger von ethischen Grundsätzen der Hersteller abhängig. Woher bezieht er seine Waren, wie werden sie verarbeitet, wie ist die Qualität, ist die Produktion transparent, setzt er sich für soziale Projekte ein, unterstützt er ökologische Ziele?

So lohnt es sich für Unternehmen, auch aus wirtschaftlichen Gründen gemeinwohlorientierte Initiativen zu fördern. Auf diese Weise bildet sich bei den Kunden ein positives Bild der Firma, und die Mitarbeiter sind stärker motiviert, weil sie selbst von der Vorbildfunktion des Betriebes und seinem guten Image in der Öffentlichkeit profitieren.

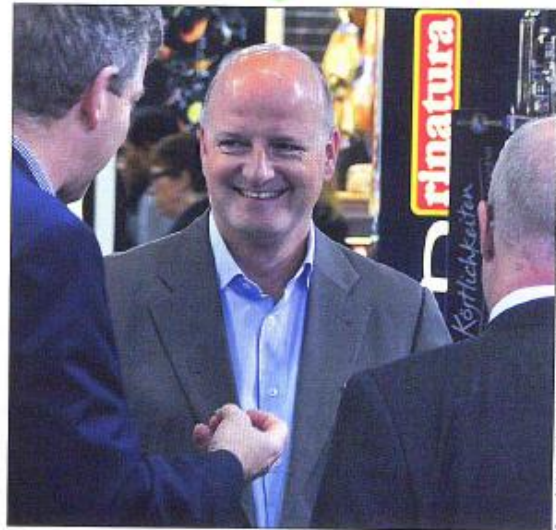
Deshalb sagt Dieter Härthe, „ein Engagement für den Klimaschutz ist eine Investition in die Zukunft der Weltgemeinschaft, aber vor allem auch eine Investition in die Zukunft Ihres Unternehmens. Aufforstung ist dabei der Joker, mit einer ehrlichen und nachhaltigen Wirkung.“

„Der Lebensmittelsektor ist auf eine intakte und nachhaltige Ökologie angewiesen“

fng: Was gab den Ausschlag für die Mitgliedschaft Ihres Unternehmens in der World Forest Foundation?

Bernd Richter: Im Februar 2013 wurde ich in den Senat der Wirtschaft berufen, dessen Funktion man kurz mit „Gemeinwohl orientierter Politikberatung“ beschreiben kann.

Der Senat verbindet Wirtschaftswachstum auch immer mit der Frage nach sozialer Verantwortung und Nachhaltigkeit. Mit der Welt Wald Klima Initiative (WFF) hat der Senat eine neutrale



Bernd Richter, Geschäftsführender Gesellschafter, Senator der Wirtschaft

Plattform ins Leben gerufen, die zusammen mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Waldprojekte nach den höchsten ökologischen und sozialen Standards umsetzt.

Diese zielführende Initiative sprach uns als Unternehmer der Lebensmittelwirtschaft sofort an, denn gerade der Lebensmittelsektor ist in höchstem Maße auf eine intakte und nachhaltige Ökologie angewiesen. So wurden wir im Februar 2014 Fördermitglied.

fng: Wie wichtig sind derlei Organisationen für den Schutz unseres Planeten?

Bernd Richter: Sehr wichtig, denn allein durch staatliche Regelungen oder Vorgaben werden wir kaum die nötigen Impulse und Umsetzungen erreichen, die nötig sind. Wir sehen ja immer wieder, wie schwer eine ausbalancierte Abstimmung innerhalb der Staatengemeinschaften ist, gleichzeitig wissen wir aber, dass die Zeit zum Handeln begrenzt ist.

Diese Initiative eines freiwilligen Klimaschutzes durch Aufforstung sollte nach Kräften gefördert werden.

fng: Welche Rolle spielt soziale Verantwortung in der Philosophie von RILA Feinkost-Importe?

Bernd Richter: Von je her ist verantwortungsvolles Wirtschaften

in der RILA Unternehmensgruppe ein existenzielles und gelebtes Anliegen. Dabei ist es unsere Überzeugung, dass ökonomischer Erfolg eng verknüpft ist mit ökologischer und sozialer Verantwortung.

fng: Knüpfen Sie Ihre Kooperation mit Lieferanten in anderen Ländern an spezielle Standards?

Bernd Richter: In den Vereinbarungen mit unseren Lieferanten ist der sogenannte Code of Conduct verankert. Als inhaltliche Basis für die Mindestsozialstandards dienen die Ziele der BSCI. Das ist die Business Social Compliance Initiative.

fng: Erwarten Sie von Ihren Mitarbeitern, dass sie Ihr verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln aktiv unterstützen?

Bernd Richter: Selbstverständlich. Wichtige Grundvoraussetzung hierbei ist, dass dieses Handeln von den Verantwortlichen auf allen Ebenen auch gelebt wird. **Stichwort:** Vorbildfunktion.

Zur Person:

Bernd Richter ist geschäftsführender Gesellschafter des 1969 gegründeten Familienunternehmens RILA Feinkost-Importe, in dem er bereits seit 26 Jahren tätig ist. In den Senat der Wirtschaft wurde er im Februar 2013 berufen.